

Initiative ZEITENWENDE MARBURG

Prof. Dr. Hubert Kleinert | Steinacker 14 | 35043 Marburg

An den
Magistrat der
Stadt Marburg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Thomas Spies
Marburg
oberbuergermeister@marburg-stadt.de

Nachrichtlich: Frau Bürgermeisterin
Nadine Bernshausen
Marburg
buergermeisterin@marburg-stadt.de

Zur Kenntnis an die Magistratsmitglieder:

Frau Stadträtin Kirsten Dinnebier
Herrn Stadtrat Christoph Ditschler
Frau Stadträtin Lea Doobe
Frau Stadträtin Alev Lassmann
Herrn Stadtrat Henning Köster-Sollwedel
Frau Stadträtin Anne Oppermann
Herrn Stadtrat Hans-Werner Seitz
Frau Stadträtin Marina Siffermann-Gorr
Herrn Stadtrat Ulrich Severin
Herrn Stadtrat Roland Stürmer
Frau Stadträtin Marianne Wölk
Frau Stadträtin Sevim Yüzgülen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Thomas Spies,

im Mai dieses Jahres hat sich in Marburg eine „Initiative Zeitenwende“ gegründet. Die Oberhessische Presse hat über die Gründung breit berichtet (OP vom 20.5.). Ich nehme an, dass Dir das nicht entgangen ist. Die Initiative setzt sich für eine umfassende Unterstützung der Ukraine in ihrem Abwehrkampf gegen Putins Aggressionskrieg ein – auch mit militärischen Mitteln. Die Initiative verfolgt darüber hinaus auch das Ziel, die vielen anderen Fragen zu behandeln, die sich als Konsequenz des Krieges neu stellen – von der Sicherheit der Energieversorgung über die Folgen für die Ernährung der Weltbevölkerung bis zur Zukunft unserer Wirtschaftsbeziehungen zu einer autokratischen Macht wie China. Wir glauben, dass es für den Umgang mit den so gravierenden Veränderungen, mit denen wir jetzt konfrontiert sind, auch eines breiten zivilgesellschaftlichen Dialogs bedarf. Dazu wollen wir beitragen. Ich habe die Rolle des Sprechers übernommen. In dieser Eigenschaft übersende ich Dir diesen Brief. Den vollständigen Text unserer Gründungserklärung findest Du unter www.zeitenwende-marburg.de

Uns ist bekannt geworden, dass die Stadt Marburg an der Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung mit der Publizistin und früheren Fernsehjournalistin Gabriele Krone-Schmalz beteiligt ist. Jedenfalls werben die Veranstalter, ein „Bündnis gegen den Krieg“ und der DGB Marburg, mit dem Signum „Unterstützt von der Stadt Marburg“ und geben der Veranstaltung damit einen

gleichsam „offiziösen“ Anstrich. Auch in den Räumlichkeiten der Stadt (z.B. in der VHS) wird mit Plakaten für die Vortragsveranstaltung, die am 4.7. stattfinden soll, geworben.

Wir haben uns, offen gesagt, über diese Art der offiziellen oder zumindest „offiziösen“ Unterstützung dieser Veranstaltung sehr gewundert. Frau Krone-Schmalz ist in ihrem publizistischen Wirken vor allem seit der Krim-Annexion durch Russland 2014 immer wieder mit Büchern, Interviews und Talkshow-Auftritten hervorgetreten, in denen sie vehement für Verständnis für Putin und die russische Politik gegenüber der Ukraine geworben und die Eskalation der Spannungen zwischen Russland und dem Westen vor allem als Folge einer verfehlten Politik des Westens analysiert hat. Dies hat ihr in der vereinfachten und überspitzten Medien-Terminologie das Etikett einer der prominentesten „Putin-Versteherin“ in Deutschland eingetragen. Noch am Abend des 23.2., als der russische Angriff unmittelbar bevorstand, mochte sie in der Sendung bei „Markus Lanz“ nicht erkennen, dass Putin das Existenzrecht der Ukraine in Frage gestellt habe. Sie stieß damit auf die einhellige Empörung der übrigen Diskussionsteilnehmer. Der Beck-Verlag, der einige ihrer Bücher verlegt hat, hat Anfang März entschieden, ihre Bücher nicht mehr zu drucken, da die Autorin sich „offensichtlich geirrt“ habe. Der DDR-Historiker Ilka-Sascha Kowalczuk hat damals geschrieben, Frau Krone-Schmalz habe entscheidend dazu beigetragen, „dass in Deutschland bis heute Verwirrung herrscht bei der Einschätzung des diktatorischen Regimes von Wladimir Putin und der Geschichte und Gegenwart der Ukraine“.

Nun ist das Werben um Verständnis für Putin und für russische Bedrohungsängste natürlich das gute Recht von Frau Krone-Schmalz. Im Unterschied zu Russland, wo schon die Verwendung des Wortes „Krieg“ im Zusammenhang mit dem Angriff auf die Ukraine strafbar ist, gilt in Deutschland das Recht auf freie Meinungsäußerung. Niemand von uns will Frau Krone-Schmalz daran hindern, ihre Auffassungen öffentlich zu vertreten. Handelte es sich bei dem in Marburg geplanten Auftritt allein um eine Veranstaltung des „Bündnis gegen den Krieg“ oder des DGB – es gäbe für ein solches Schreiben keine Veranlassung. Der Zusatz „unterstützt von der Stadt Marburg“ aber gibt dieser Veranstaltung einen Charakter, der den Eindruck erwecken kann, die Stadt Marburg bzw. ihre gewählten Repräsentanten hielten die Auffassungen und Sichtweisen von Frau Krone-Schmalz für besonders förderungs- oder empfehlungswürdig. Das aber kann nicht angehen. Zumal es sich ja nicht um eine Podiums- oder Diskussionsveranstaltung handelt, bei der auch Vertreter oder Vertreterinnen einer Gegenmeinung zu Wort kämen.

Weil das so eigentlich nicht gehen kann, möchte ich mir die folgenden Nachfragen erlauben:

1. Wann hat die Stadt entschieden, bei dieser Veranstaltung offiziell als „Unterstützer“ aufzutreten?
2. Wer hat diese Entscheidung getroffen?
3. War den Entscheidern und ggfls. Entscheiderinnen die umstrittene öffentliche Rolle von Frau Krone-Schmalz damals bekannt?
4. Ist diese Entscheidung bereits vor oder erst nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges gefallen?
5. Für den Fall, dass diese Entscheidung schon vor dem Beginn des Krieges gefallen ist: Warum ist nach Kriegsbeginn nicht noch einmal überprüft worden, ob unter diesen Umständen an der Unterstützung durch die Stadt festgehalten werden kann?
6. War und ist der Stadt bekannt, dass der Beck-Verlag im März 2022 entschieden hat, die Bücher von Frau Krone-Schmalz nicht mehr nachzudrucken? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, warum hat dann keine neue Überprüfung der städtischen Beteiligung stattgefunden?
7. Was bedeutet „unterstützt von der Stadt Marburg“? Handelt es sich um eine ideelle Unterstützung, die zu Werbezwecken genutzt werden kann, oder sind damit auch finanzielle Zuwendungen verbunden?
8. Beabsichtigt der OB, bei dieser Veranstaltung selbst aufzutreten (etwa durch ein Grußwort)?

9. In welcher Größenordnung bewegen sich die materiellen Zuwendungen der Stadt für die Veranstaltung mit Frau Krone-Schmalz?
10. Ist die Stadt auch an den Honorarzahungen für Frau Krone-Schmalz beteiligt und in welchem Umfang ist das der Fall?
11. Wie sieht der Magistrat als Ganzes die besondere Förderung dieser Veranstaltung heute?

Lieber Thomas Spies, wir sind durchaus nicht der Auffassung, dass bei von der Stadt unterstützten oder geförderten Veranstaltungen künftig immer ein strenger Maßstab angelegt werden sollte und pointierte Standpunkte nicht mehr möglich sein sollten, im Gegenteil. Wir sind da für große Liberalität. Aber hier geht es um einen Aggressionskrieg und seine Konsequenzen und da gibt es Grenzen. Und in diesem Fall ist die Einseitigkeit der zu erwartenden Standpunkte derart evident, dass diese Form der Förderung durch die Stadt nicht hingenommen werden kann. Zumal keine Gegenposition vertreten ist, die der ukrainischen Sicht der Dinge näherstünde. Und es ist uns auch nicht bekannt, dass bislang weitere Beteiligungen der Stadt an Veranstaltungen geplant wären, die ein Gegengewicht setzen könnten.

Für ein solches Gegengewicht wollen wir in Zukunft sorgen. Wir planen derzeit unsererseits öffentliche Veranstaltungen. Die erste soll möglichst noch vor der Sommerpause stattfinden. Weitere sind für den Herbst vorgesehen. Wir setzen darauf, dass wir dabei mit einer Kooperation und Unterstützung durch die Stadt rechnen können.

Für die Initiative Zeitenwende

Prof. Dr. Hubert Kleinert